

Ehrungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **41 (1996)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ehrungen

HANS RUSSENBERGER feierte am 18. August 1995 seinen 90. Geburtstag

Fünf Tage später ehrten wir den Jubilar mit einem Ausflug über seinen geliebten Randen, "einer Reise in die Vergangenheit" wie Max Baumann in seinem Zeitungsbericht in den Schaffhauser Nachrichten vom 30. August 1996 schrieb. - Wir, das waren HANS HÜBSCHER, alt Kantonsschullehrer, ALFRED HUBER, alt Forstmeister, MAX BAUMANN, Photograph und Journalist, sowie der Schreibende, HANS LUSTENBERGER.

HANS RUSSENBERGER wurde in Schaffhausen am 18. August 1905 geboren und durchlief nach glücklicher Jugendzeit die Primar-, Real- und Kantonsschule in Schaffhausen. Nach dem Studium als Mittelschullehrer an der Uni Zürich und an der Sorbonne in Paris begann er seine Lehrertätigkeit am Mädcheninstitut in Teufen, wechselte an die Realschule Netstal - wo er seine Lebensgefährtin kennenlernte -, wechselte später nach Neuhausen am Rheinfall und dann in seine Heimatstadt, wo er bis zu seiner Pensionierung an der Mädchenrealschule im Bachschulhaus unterrichtete.

Sein strenges, mit grossem Fleiss und Gewissenhaftigkeit bewältigtes Lehramt liess ihm trotzdem noch Zeit, um sich seinen vielfältigen Interessen und Fähigkeiten zu widmen. In seiner Kantonsschulzeit entdeckte er seine Liebe fürs Geigenspiel, das ihn lebenslang begleitete und als Krönung ins Kammerorchester führte, wo er die erste Geige spielte.

Nebst Geigenspiel, Bergsteigen in frühen Jahren, Reisen - auch in ferne Länder - war die grosse Leidenschaft von HANS RUSSENBERGER immer deutlicher erkennbar: seine Liebe zur Natur. Er wandelte dabei auf zwei Wegen, nämlich auf dem der Malerei und dem der Naturwissenschaften.

Wer seine Bilder vom Randen, von der Weite des Meeres oder der Farbenpracht orientalischer Menschen kennt, ist beeindruckt von ihrer Ausdruckskraft und Lebensnähe. Sein Fachwissen beruht auf ständiger Weiterbildung, eigenen Forschungsarbeiten und auch auf seiner Mitarbeit im Vorstand und als Arbeitsgruppen-Leiter in der NGSH. Es befähigte ihn zu zahlreichen naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen, Vorträgen und Exkursionen.

Seine erste, weltweit in Fachkreisen Aufsehen erregende Arbeit, die er zusammen mit seinem Bruder MAX RUSSENBERGER, Ingenieur, ausführte und im NGSH-Mitteilungsband 27, 1959/60 veröffentlichte hatte den Titel "Bau und Wirkungsweise des Flugapparates von Libellen". Die beiden Autoren äusserten und begründeten mit ausführlichen Versuchen und Berechnungen erstmals die Vermutung, der Flugapparat der Libellen könnte ein mechanisches Resonanzsystem, möglicherweise sogar ein rückgesteuerter Resonator sein. HANS RUSSENBERGER's Bewunderung der Natur, seine Naturverbundenheit, Beobachtungsgabe und sein fundiertes Wissen kommen in schönster Weise in seinen vier Neujahrsblättern Nr. 25/1973 "Orchideen des Randens", Nr. 27/1975 "Spinnen unserer Heimat", Nr. 34/1982 "Das Eschheimental und sein Weiher" sowie im Neujahrsblatt Nr. 36/1964 "Der Randen. Werden und Wandel einer Berglandschaft" zum Ausdruck.

Die zahlreichen, beobachtungs- und aufnahmetechnisch ausgezeichneten Farbbilder seiner Veröffentlichungen zeigen die besondere Begabung von HANS RUSSENBERGER als Naturbeobachter und Photograph. Es war deshalb naheliegend, dass er im Schosse unserer Gesellschaft eine "Photographische Arbeitsgruppe" gründete, welche die bereits vorhandenen Diapositive durch eine grosse Zahl neuer, ausgezeichneter Farbdias ergänzte und erweiterte. In jahrelanger systematischer Aufbauarbeit entstand so eine wertvolle, vielseitige und gut dokumentierte Dia-Sammlung: von Landschaften, Tier-,

Insekten-, Pflanzen- und anderen Aufnahmen aus Kanton und Grossregion Schaffhausen und von auf Reisen in Europa und anderen Kontinenten eingefangenen photographischen Kostbarkeiten.

In vielen Jahren der Zugehörigkeit zum Vorstand der NGSH als Beisitzer und Vizepräsident hat HANS RUSSENBERGER sein Wissen und seine Erfahrung in die Entscheidungen des Vorstandes eingebracht. Mit seinem persönlichen Einsatz hat er einen wertvollen Beitrag zum Ansehen und Gedeihen unserer NGSH geleistet. Dafür danken ihm seine Freunde und alle Vorstandsmitglieder der NGSH aufrichtig und wünschen ihm und seiner lieben Gattin weiterhin einen schönen Lebensabend im Altersheim Wiesli, in das beide aus ihrem Heim an der Belairstrasse vor drei Jahren umgezogen sind.

Hans Lustenberger

Nachtrag: Kurz nach der Niederschrift obiger Zeilen erreichte mich die Mitteilung vom Hinschied der lieben Lebensgefährtin von HANS RUSSENBERGER und kurze Zeit später von ihm selbst. Er starb in seinem 91. Lebensjahr. Wir haben ein verdientes Mitglied, einen lieben Menschen und einen treuen Freund unserer Gesellschaft verloren.

HANS HÜBSCHER

HANS HÜBSCHER ist 1994 80 Jahre alt geworden. Seine Laufbahn ehrend nachzuzeichnen fällt nicht leicht. Soll man eine seiner vielfältigen Aktivitäten in den Mittelpunkt stellen? Wenn ja, sollen es die 20 Jahre sein, während denen er als Kantonsschullehrer und letztlich als Prorektor wirkte? Oder seine 22 Präsidialjahre in der Naturforschenden Gesellschaft? Seine gesamte Lehrtätigkeit mit 40 Jahren in naturkundlichen Fächern oder gar seinen weit über 50 Jahre hinausreichenden Einsatz zum Wohle der Natur? Durchblättert man alte Zeitungen, stellt man fest wieviel schon über HANS HÜBSCHER geschrieben wurde; jedesmal wenn eine der erwähnten Aktivitäten endete oder in eine andere über ging. In allen Berichten erscheint



Abbildung 1: Für den Randen haben alle gekämpft. ALFRED HUBER erläutert die aktuelle Situation, vlnr HANS HÜBSCHER, HANS RUSSENBERGER, HANS LUSTENBERGER. Foto MAX BAUMANN.

immer wieder die gleiche schwergewichtige Aussage: HANS HÜBSCHERS grosses Engagement gilt dem Natur- und Heimatschutz - und das schon längst bevor dieser von politischen Bewegungen für ihre Ziele missbraucht wurde. Das Besondere an HÜBSCHERS natur-schützerischer Tätigkeit war, dass er Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur klar erkannte, und dass er die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu Ende dachte. Deshalb kämpfte er für seine Grundsätze so, dass am Ende des Ringens ein tragbarer Kompromiss zu Gunsten der Natur möglich wurde. HANS HÜBSCHER war ein begabter Lehrer, dem es gelang Verständnis für das Geschehen in der Natur zu wecken, in allen Kreisen mit denen er zu tun hatte. Mit viel Geschick führte er Schüler, Lehrerkollegen und die Altherrengruppen der Kantonsschulverbindungen in die Geologie von Randen, Reiat und Hegau ein. Doch HANS HÜBSCHERS geologische Kenntnisse gehen weit über die engere Heimat und die Schweiz hinaus. Schon als junger Student der Erdwissenschaften fuhr er mit der dänischen LAUGE KOCH-Expedition nach Nordostgrönland. Er untersuchte die Sedimente der grossen Ströme in den eisfreien Gebirgen zwischen

dem 70. und 72. nördlichen Breitengrad und verbrachte den Winter 1937/38 und die lange Polarnacht in der kleinen Forschungsstation Gurreholm, 150 km nördlich der letzten Handelsstation an der Ostküste, Scoresby-Sund (70° 30' nördliche Breite). Damit wurde HANS HÜBSCHER der Dritte in der Reihe jener Schaffhauser Geologen, die wie EUGEN WEGMANN und HEINRICH BÜTLER schon vor dem zweiten Weltkrieg die dänisch-schweizerische Zusammenarbeit in der Erforschung der nordostgrönländischen Gebirge so intensiv förderten, dass im März 1939 von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen eine internationale Grönlandtagung durchgeführt werden konnte. Das Interesse des Geographielehrers HÜBSCHER galt aber nicht nur dem hohen Norden. Ebenso begierig war er den Süden kennen zu lernen. Darum bereiste er auch Brasilien, angeregt von seinem jüngeren Geographiekollegen JÜRIG MÜLLER, der damals an der Schweizerschule in Rio de Janeiro wirkte. Dass HÜBSCHER dort seinen Schulkameraden STADELHOFER, Schweizerbotschafter in Brasilia, traf, war nur einer der Reisehöhepunkte. So gäbe es noch viel zu berichten über HANS HÜBSCHER, der als Nachfolger des unvergesslichen Forstmeisters ARTHUR UEHLINGER im Präsidium, die wissenschaftliche Tradition der Naturforschenden Gesellschaft aufrecht erhielt und förderte. Dafür sei ihm gedankt.

Emil Witzig

